Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 13. Freytag, den 15. Februar 1828.

Berlin, vom 9. Februar.

Des Königs Majestät haben den Assessor Stephan bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung zu Magdeburg zum Regierungs-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Lindau zu Crossen zum Rath bei dem dasigen Landgerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 11. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Bäckermeister Philipp Reichel das Prädicat als Hofbäcker beizulegen geruhet.

Berlin, vom 12. Februar.

Seine Majestät der König haben den Superintendenten, Hof- und Schloßprediger Richter in Stettin zum Konsistorial-Rath bei dem Konsistorio und Provinzial-Schul-Collegio daselbst allergnädigst zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Am 3. d. M. ward das funfzigjährige Amtsjubiläum des Geh. Ober-Finanzraths und Directors der Königl. Porzellan-Fabrik Friedrich Philipp Rosenstiel gefeiert. Den Vorabend des Festes, den 2. Febr., feierte die zahlreiche Familie des Jubilars im engeren Kreise. Spät des Abends brachte eine Abtheilung der Arbeiter der K. Porzellan-Fabrik, angeführt durch zwei Jubilare, eine feierliche Musik. Am 3. Febr., als am Tage des Festes, weckte ein von Freunden des Jubilars veranstalteter Gesang denselben, und nun folgten wohlgemeinte herzliche Glückwünsche in Versen und Prosa, von mehreren Privatanstalten, Vereinen, einzelnen Beamten und vielen Privatpersonen. Der Magistrat übersandte, durch eine Deputation, schriftlich seinen Glückwunsch. Die Officianten der K. Porzellan-Fabrik, unter Anführung des Geh. Bergraths Frick, überreichten eine sehr schön in Silber gearbeitete Vase mit dem Brustbilde des Jubilars, die Maler der gedachten Fabrik einen silbernen Pokal, und so folgten mehrere Geschenke, von denen wir noch vorzugsweise einer ausgezeichnet schön gearbeiteten, goldnen Medaille, mit dem Brustbilde des Gefeierten, gedenken, welche ihm drei seiner ehemaligen Zöglinge bei der hiesigen Königl. Münze darbrachten. Die Feier schloß auf die erfreulichste Weise durch das Erscheinen Sr. Exc. des Herrn Staatsministers von Schuckmann, welcher dem Jubilar, als das ehrenvollste und schönste Geschenk des Tages, ein gnädiges Handschreiben Sr. Maj. des Königs, nebst den Insignien des rothen Adlerordens 2ter Classe mit Eichenlaub, überreichte. Darauf übergab derselbe, im Namen sämmtlicher ihn begleitenden Mitglieder der Oberberghauptmannschaft seines Ministerii, eine vorzüglich schön gearbeitete, reich ausgestattete eiserne Vase. So vereinigte sich Alles, um diesen Tag zu einem höchst festlichen für alle, die näher oder ferner daran Antheil nahmen, zu machen, und es fand kein anderer Wunsch Raum, als der, daß eine gütige Vorsehung dem Staate, in dem gefeierten Greise, noch lange einen so würdigen Bürger, seiner zahlreichen Familie aber ein verehrtes geliebtes Haupt, erhalten möge.

Aus den Maingegenden, vom 7. Februar.

Am 3. Februar wurden in dem Ursulinerkloster zu Würzburg drei junge Novizen eingekleidet, welcher feierlichen Handlung J. M. die verwittwete Königin Karoline von Baiern mit den beiden Prinzessinnen Töchtern Maria und Louise beiwohnte.

Aus den Niederlanden, vom 5. Februar.

Am 29. v. M. hatte bei Sr. Maj. der neue Königl. Preuß. Gesandte Graf v. Waldpurg-Truchseß seine Antritts-Audienz.

Wien, vom 31. Januar.

So eben (12 Uhr Mittags) vernimmt man, daß Fürst Alexander Ypsilanti in den Armen seines Bruders Constantin verschieden sei.

Paris, vom 1. Februar.

Oberst Heidecker schreibt aus Poros vom 13. Dec. an Hrn. Eynard unter anderm: „Der Prinz von Sachsen-

Koburg hat uns durch den Grafen Capodistrias 917 Spanische Thaler zur Unterstützung der leidenden Griechen gesandt. Seit der Affaire von Navarin ist hier alles lebendig, allein wenn der Präsident nicht bald ankommt, wird dieser Aufschwung ohne Folgen bleiben, denn es mangelt die Einheit und man hat keine Achtung vor der provisorischen Regierung. — Karatasso und Grisiotis sind auf Trikeri gelandet, haben die Stadt genommen, einige hundert Türken getödtet und zwei feindliche Fahnen nach Aegina gebracht; sie wollten sich jenes Postens versichern, ehe sie nach Euböa gingen, um von jener Seite die Verbindungen abzuschneiden. Die Capitanos vom Olymp und jenem Theil Rumeliens, der sich bisher ruhig verhalten, haben sich mit ihnen vereinigt; sie werden bald 3000 Mann beisammen haben, um damit eine Landung auf Negroponte zu versuchen. Ihre Commission hat 7200 Kilos Lebensmittel zu dieser Expedition hingegeben. Die Expedition gegen Candien ist im Zuge; wenn die Proclamation der verbündeten Admirale Lord Cochrane nicht hier zurückhielte, könnten jetzt schöne Dinge ausgerichtet werden. — Ohne die Wohlthätigkeit der Griechischen Ausschüsse gäbe es kein Griechenland mehr, und ich fürchte, daß jetzt, wo die Mächte sich erklärt haben, die Unterstützungen versiegen; wir müssen aber hoffen, daß, da sie dieses unglückliche Land retten wollen, sie an der Stelle der wohlthätigen Privatleute auch selbst Geldhülfe senden werden."

Ferner vom 19.: „Diesen Augenblick erhalten wir aus Syra die Nachricht, daß die Gesandten von Constantinopel abgegangen sind, indem die Pforte die Intervention entschieden verweigert hat. Ich hoffe, daß die verbündeten Admirale dem Abgange Cochrane's nun nichts weiter in den Weg legen und die Griechen alle ihre Unternehmungen wider Candien, Negroponte, Scios u. s. w. ausführen lassen werden. Da die Türken den Krieg wollen, kann man doch die Griechen nicht hindern, ihre Vortheile zu nützen. — Die Americaner haben den Unglücklichen auf Kalamos Unterstützungen gesandt. Hr. Gosse bringt ihnen auch etwas Geld. — Adm. Cochrane thut sein Aeußerstes, um die Seeräuberei zu vernichten und ich hoffe, daß die Gewässer bald nicht mehr von allen diesen Räubern durchschwärmt sein werden. Er hat in diesem Hafen einen großen, von den Piraten gebaueten Mistik wegnehmen lassen, der 60 Mann führen sollte; man ließ ihn erst fertig werden, sich armiren und verproviantiren, und als er eben bei nächtlicher Weile davon wollte, ward er genommen und mit der National-Flotte vereinigt.

Paris, vom 2. Februar.

Eine Königl. Verordnung vom gestrigen Dato ernennt den Staatsrath und K. General-Advocaten am Cassationshofe, Hrn. v. Vatismenil, zum Großmeister der Universität von Frankreich, Staatsminister und Mitglied des Ministerial-Conseils.

Aus Marseille wird gemeldet, daß Ibrahim Pascha am 20. Dec. 53 Schiffe mit 15tausd. Mann am Bord von Navarin nach Alexandrien hatte einschiffen lassen. Bald nach der Abfahrt trat ein heftiger Sturm ein, und ein Türk. Schiff that Nothschüsse. Die hauptsächlichste Ursache des Abzuges der Egyptier war der Mangel an Lebensmitteln. Ein Pfund Fleisch kostete bereits einen Thaler, und Zufuhren waren bei dem Verbot der verschiedenen Mächte gegen jede Sendung nach Morea, gar nicht zu erwarten.

Am 25., als dem Tage des h. Ignatius, wurde folgendes Circular, ohne Namen des Buchdruckers, an alle Mitglieder der Congregation herum gesandt: „M. Hr.! Sie werden ersucht, an einem neuntägigen Gebete Theil zu nehmen, welches Sonnabend den 26. d. unter Anrufung des h. Ignatius, für die Erhaltung der Jesuiten beginnen wird, und wo möglich gegen Ende desselben zu communiciren. Jeder kann selbstgewählte Gebete hersagen. Haben Sie die Güte, alle Frommen, die Sie sehen werden, zur Theilnahme an Ihren Gebeten einzuladen."

Der Moniteur meldet aus Marseille vom 24. v. M.: „Die, aus Malta gekommene K. Engl. Corvette Ariadne hat gestern freie Pratica erhalten. Der Capitain soll ausgesagt haben, daß er einen Auftrag in Algier ausgerichtet habe, wo der Engl. Consul ihm gesagt, daß, als die Nachricht von der Navariner Schlacht hingekommen, es ein wenig Aufregung gegeben habe, die aber durch die feste Haltung des Dei's schnell gestillt worden. Der Dei, befragt, wie er sich im Falle eines Bruches zwischen dem Großherrn und den drei vereinigten Mächten benehmen würde? habe geantwortet: der Großherr sei ihm bei verschiedenen Gelegenheiten, namentlich bei seinen Irrungen mit England, nicht zur Hülfe gekommen, und so wolle er auch in Frieden und gutem Vernehmen mit allen Mächten bleiben, außer mit Frankreich, wegen seiner besondern Beschwerden über dasselbe." Der Moniteur setzt hinzu, man versichere, daß Unterhandlungen vermittelst des Consuls einer andern neutralen Macht zur Beendigung unsrer Irrungen mit Algier, die den wenigen Handel, der noch stattfindet, lähmten und alle Schiffe nöthigten, Escorte bis nach der Straße hinaus zu nehmen, eingeleitet seien.

Barcelona, vom 26. Januar.

So eben schickt man 300 Mann der Garde nach Gerona, wo dem Anscheine nach eine neue Verschwörung zur Aufwiegelung der Stadt und ihres Gebiets entdeckt ist. Das Gouvernement scheint über diese Entdeckung sehr beunruhigt, und sendet deshalb auch die Gardetruppen, indem es nur auf diese sich verlassen kann. Die Linientruppen sind ganz undisciplinirt, und werden leicht von den Apostolischen verführt, wenn sie in kleine Abtheilungen vertheilt sind — Der Graf d'Espana hat drei Obersten mit starken Heeresabtheilungen gegen die sogenannten Räuberbanden ausgeschickt.

Am 20sten d. ist der Jep del Estanys von Reynes (Frankreich) nach Berga abgereist.

Madrid, vom 21. Januar.

JJ. KK. HH. die Infanten und Infantinnen werden zu Anfang Februars das K. Schloß Pardo beziehen, JJ. MM. jedoch nicht vor dem Monat April wieder nach der Hauptstadt zurückkehren, da die Angelegenheiten in Catalonien keine besonders erfreuliche Wendung zu nehmen beginnen. Der König und die Königin werden jedoch in den ersten Tagen des nächsten Monats (Febr.) eine Reise nach Saragossa, und, wie man sagt, sogar nach Pampeluna unternehmen. Das Domkapitel von Saragossa hat bereits bedeutende Summen angewandt, den Pallast des Erzbischofs, den JJ. MM. bewohnen werden, in gehörigen Stand setzen zu lassen.

Madrid, vom 24. Januar.

Heute ist im Staatsrath die von Frankreich gefor=

derte Note über den Zustand dieses Reiches abgefaßt worden; die hauptsächlichsten Urheber dieser wichtigen Schrift sind der Franciskaner-General Alameda, der Staatsrath Pio Elizalde und der Kriegsminister Zambrano. Auf K. Befehl soll der Marq. von Campo-Sagrado aber erst sein Gutachten darüber geben, so daß dieß die Vermuthung bestätigt, daß der Marquis das Portefeuille des Krieges erhalten dürfte. In zwei bis drei Monaten werden die Franz. Truppen dieses Land verlassen. Was für Truppen aber, an ihrer Stelle, in die Festungen verlegt werden sollen, ist noch nicht bekannt. Das stehende Heer kann wegen der großen Kosten, die es verursacht, kaum länger auf diesem Fuß verbleiben, und wahrscheinlich werden die Provinzialmilizen entlassen werden müssen.

Cadix, vom 18. Januar.

Wir haben hier gestern Briefe aus Havanna bis zum 1. Dec. erhalten. In einem derselben, welcher aus der Feder eines glaubwürdigen Mannes herrührt, findet sich Folgendes: „Sobald die Winde günstig sein werden, wird das aus dem Linienschiff el guerrero, der Fregatte Iberia und der Brigg Hercules bestehende Geschwader auslaufen, um sich, wie man glaubt, nach der Gegend des Festlandes von Amerika zu begeben, und um zu sehen, ob es möglich sei, die Bewegungen eines von dem Oberstlieutenant Cisneros, eines in Amerika gebornen Spaniers, befehligten Corps zu unterstützen, welcher die Spanische Fahne aufgesteckt hat, und mit 2000 Mann die Provinz Cummana durchzieht, um die Hauptstadt (Caraccas) anzugreifen. Der Admiral Laborde und zwei Ober-Officiere von der Artillerie und dem Geniewesen werden sich an Bord des Linienschiffes begeben, so wie auch ein Finanz-Commissarius, der 100000 Piaster, Waffen, Munition u. s. w. zu seiner Verfügung haben wird.

Lissabon, vom 18. Januar.

Die Deputirtenkammer ist mit der Berathung des Preßgesetzes bis zum 53sten Artikel vorgerückt. Durch den 33sten Artikel wird festgesetzt, daß über Preßvergehungen die Geschwornen gemeinschaftlich mit den Richtern zu erkennen haben. Der 36ste Artikel giebt der großen Jury das Recht, über die Begründung der Anklage zu entscheiden, worauf die kleine Jury das Schuldig oder Nichtschuldig ausspricht. Hr. J. A. Campos hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, die lebhaften Eindruck machte. Er nannte die Geschwornengerichte das Schönste, das der menschliche Geist ausfindig gemacht; der Bürger bedürfe weiter nichts als dieser Einrichtung und der Preßfreiheit, um aller andern Gewehr entübrigen zu dürfen. Der Vorschlag des Hrn. Derramodo, die Doctoren und Mitglieder gelehrter Gesellschaften auf die Geschwornenliste zu bringen, hatte keine Folge. Um Mitglied der großen Jury zu sein, muß man 400 Milreis (530 Thlr.) Einkünfte haben; für die kleine Jury bedarf es nur der Hälfte. Der 42ste Artikel, der einige Beamte von der Zahl der Geschwornen ausschließt, ward verworfen.

Lissabon, vom 20. Januar.

Es sind (sagen die Times) einige Truppen nach den Punkten beordert worden, wo am ersten eine Störung der Ruhe bei der bevorstehenden Ankunft des Infanten Don Miguel, zu besorgen sein dürfte; indem es eine Parthei giebt, die noch immer die Ansicht zu verbreiten sucht, daß der Infant nur darum nach Portugall komme, um die Charte umzustürzen.

London, vom 29. Januar.

Glaubwürdige Briefe aus Monte-Video vom 2. Nov. sagen: „In Buenos-Ayres ist eine Revolution ausgebrochen. Der Gouverneur und Gen. Alvear waren verhaftet und in die Provinz Mendoza geschickt. Alles sehnt sich nach Frieden. Es scheint, das Geheimniß, daß der Krieg fortdauern werde, sei ruchtbar geworden, und das Volk wolle nicht länger das Joch einer fremden Politik tragen.

London, vom 30. Januar.

(Aus den in beiden Häusern gestern stattgefundenen Discussionen.) Lord Strangford sagte, daß man in der Türkei große Anhänglichkeit an England habe, und der Tag nicht fern sei, wo der Engl. Einfluß in Constantinopel herrschend, ja allmächtig werden würde. Er könne als Augenzeuge hiervon reden. So viel auch von der Türk. Gleichgültigkeit gesprochen werde, so hätten die Türken doch nach einer Verbindung mit England von je her das lebhafteste Verlangen bezeugt. Er erklärte bestimmt, daß Rußlands Absichten durchaus friedlich seien. Lord Holland sagte, die Substantive in der Adresse hätten seinen vollen Beifall, allein mit den Adjectiven sei er weniger zufrieden. Warum nenne man die Pforte einen alten Bundesgenossen? Eine Macht, mit der man einen Vertrag abschließe, sei noch keine Alliirte. „Handels-Verbindungen mit der Türkei haben unter Jacob I. begonnen, wurden unter Carl II. und Wilhelm III. anerkannt und endlich durch meinen geehrten Freund Adair festgesetzt. Weiß man denn nicht, daß die Race, die jetzt in Constantinopel herrscht, mit keiner christl. Macht Frieden schließt? also mag wohl ein Friedensvertrag vorhanden sein, aber kein Allianz-Traktat. Unsere politischen Verbindungen mit der Türkei datiren sich vom Jahre 1691. Damals schlugen wir unsere Vermittelung zwischen der Türkei und unserm „alten Bundesgenossen" Oesterreich vor, um letzteres in den Stand zu setzen, mit uns gemeinschaftlich Frankreich angreifen zu können. Es darf nicht übergangen werden, daß in dem auf unsere Vermittelung abgeschlossenen Vertrage festgesetzt ward, daß Griechenland und Morea den Venetianern übergeben werden sollten. Indeß haben wir i. J. 1718 einen andern Vertrag mit den Türken abgeschlossen und sie darin als Herrn von Griechenland, das sie den Venetianern abgenommen hatten, anerkannt. Uebrigens ist in der damaligen politischen Welt ein Ereigniß geschehen, das in mehrfacher Beziehung mit den neuesten Begebenheiten Aehnlichkeit hat. Es hatte sich in dem gedachten Jahre zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Könige von Spanien ein Streit angesponnen. England und Frankreich schlossen einen Vertrag ab, um einen Waffenstillstand vorzuschlagen, und diejenige der beiden kriegführenden Mächte, die sich nicht dazu bequemen würde, mit Gewalt dazu zu zwingen. Der Deutsche Kaiser gab nach, Spanien schlug die Vermittelung aus. Nachdem England alles Mögliche gethan, um Spanien von seinen Eroberungsplänen auf Italien abzubringen, ward unter Befehl des Admirals Byng, der späterhin zum Lord Torrington erhoben ward, ein Geschwader nach dem Mittelmeere abgeschickt. Nach mehreren wiederholten, aber vergeblichen Ausgleichungsversuchen, wurde die Span. Flotte, die bereits Truppen auf Sizilien ans Land gesetzt, von unserm Admiral verfolgt, und gerade

so vernichtet, wie jetzt die Türk. von Sir Ed. Codrington. Allein die Parallele wird noch schlagender. In dem Augenblick, wo dieser Sieg erfochten ward, gab es in England eine Parthei verzweifelter Tories, die ihre Aemter eingebüßt hatten, und mehrere mißvergnügte Whigs, die man bei dem neuen Ministerium übergangen hatte. Auch hatten wir einige Exminister, die an dem Traktat mit Frankreich gearbeitet, aber seitdem ihre Portefeuille's verloren hatten. Alle diese Herren vereinigten sich, um gegen den Lord Torrington zu declamiren, als habe er das Völkerrecht verletzt. Der Sage nach gerieth der Minister des Auswärtigen in Furcht, und schoo alle Schuld auf den Admiral. Der Staatssecretär Cragg aber nahm diesen im Unterhause in Schutz, und bemerkte, daß der König von Spanien sich noch unverantwortlicher betragen, daß er den Kaiser angefallen, während dieser den gemeinschaftlichen Feind der Christenheit bekriegte. Und was sagte der berühmte Addison, der damals Staatssecretär war? Er klagte über die Engl. Zeitungen, von denen sich das Engl. Volk alles aufbürden ließe, so daß es sogar glauben könnte, es sei bei der Wohlfahrt der Pforte sehr interessirt." Der Redner beklagte sich noch über ein zweites Adjectiv, nämlich, daß man die Schlacht von Navarin „widerwärtig" genannt. Nach dem Grafen Eldon sprach der Lord Londonderry. Er strich das neue Ministerium sehr heraus, und erinnerte daran, daß er den Sturz des vorigen vorausgesagt habe. Graf Grei sagte: er habe zur Dauerhaftigkeit der neuen Administration eben so wenig Zutrauen, als er zu der des vorigen Ministeriums gehabt. Auf die Frage des Grafen v. Ferrers: ob der Herzog v. Wellington den Oberbefehl behalten werde? erklärte dieser, daß er diese Stelle, auf einmüthiges Verlangen seiner Collegen, niedergelegt habe; übrigens bekleide er den Posten eines Premierministers in der Ueberzeugung, daß dieser Unannehmlichkeiten darböte, die kein Anderer übernehmen möchte. Lord Lansdowne übernahm die Vertheidigung des Sir Ed. Codrington mit großer Wärme. Es hieße wie Kinder verfahren, wenn man eine bewaffnete Vermittelung wolle, und keine mögliche Feindseligkeiten erwarte. Indeß würde ihm die Schlacht von Navarin immer noch sehr leid sein, wenn der Zweck der Alliirten ohne dieselbe zu erreichen gewesen wäre. Die Dazwischenkunft der Mächte gehöre zu einer Politik, von welcher abgehen zu wollen, aus den bisherigen Verhandlungen nicht hervorzugehen scheine. Solle dieß aber beabsichtigt sein, so möchten die edlen Lords es deutlich heraussagen. So lange dieß nicht geschähe, dürfe man auf die Feldherren, welche die Werkzeuge dieser Politik waren, keinen Tadel werfen. Der Admiral verdiene vielmehr, wie er aus bester Kenntniß der Sache betheuern könne, den Beifall des Landes (Hört!). Hierüber wolle er, der Lord, alle Auskunft, die man verlange, geben, und Jedermann, der einen Funken Engl. Ehre in sich habe, müßte dem Admiral seinen Beifall zollen. Lord Goderich trat den Aeußerungen, die man so eben vernommen, vollkommen bei. Graf Dudley sprach mit so leiser Stimme und unter solchem Geräusch, daß man bloß die Worte vernahm, daß die Regierung hinsichtlich der Türkei bei ihren bisherigen Grundsätzen verharre, und daß er bereit sei, das Betragen des wackern Admirals zu unterstützen. Im Unterhause nahm nach Hrn. Grant Hr. Brougham das Wort. Zwar bedaure er, daß man die Administration so militärisch eingerichtet habe, mit dem Herzoge von Wellington im Ober- und dem Kriegsminister (Lord Palmerston) im Unterhause. Auch dürfe er nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die Krone die Schlacht von Navarin gemißbilligt, und beunruhige ihn die Art, wie man sich über den frommen, liberalen Türk. Sultan auslasse. Nichtsdestoweniger hoffe er, jene Ausdrücke seien kein Anzeichen der Rückkehr zu dem fehlerhaften System der auswärtigen Politik, die uns viele Jahre hindurch verwirrt, und welche der menschlichen, freisinnigen und ächt Englischen Staatskunst des Hrn. Canning hat weichen müssen. Wenn übrigens das jetzige Ministerium, in welchem noch Männer säßen, die durch ihre Worte verpflichtet wären, geneigt sei, die Politik, welche England angemessen sei, zu befolgen, so werde er es eben so nachdrücklich unterstützen, als wären seine Freunde noch darin. Sir Joseph Yorke beantwortete Hrn. Broughams Rede, nannte die Türken brave Leute, obschon es etwas zu rasch gehandelt heiße, den Leuten, die mehr sagten, als man wünsche, stracks die Köpfe abzuschlagen. Lord Althorp nannte es lächerlich, unsere Seeofficiere deshalb zu tadeln, weil sie die ihnen gegebenen Instructionen nicht diplomatisch verstanden hätten, wie es gerade die Minister im Sinne gehabt. Die Schlacht von Navarin sei eine Folge des Vertrages vom 6. Juli, über dessen Tauglichkeit und Gerechtigkeit er übrigens starke Zweifel hege. Auch er protestirte gegen die Stelle in der Thronrede, die auf die Schlacht von Navarin Bezug hat. Lord Palmerston erklärte, daß in der Rede weder diese Schlacht noch der Admiral getadelt werde; von jener hieße es bloß, sie sei unerwartet, und darf man es wohl bedauern, daß mitten im Frieden eine so mörderische Schlacht stattgefunden. Der Admiral sei übrigens mit Ehrenbezeugungen überhäuft worden; ein Beweis, daß die Regierung ihn nicht tadle. England werde jedoch, hinsichtlich Griechenlands, ferner dem Traktat gemäß handeln. Die Besorgniß über die Veränderung unserer auswärtigen Politik sei ungegründet, da Lord Dudley an der Spitze des auswärtigen, und Hr. Huskisson an der Spitze des Handels-Departements bleibe.

London, vom 1. Februar.

Die Hofzeitung enthält die officielle Ernennung des Viscont Beresford zum Generalfeldzeugmeister. Bei den bekannten Principien der Beresfordschen Familie, sagt ein öffentliches Blatt, erregt es Freude, daß mit dieser Stelle kein Sitz im Cabinette verbunden ist.

Die Times wollen aus guter Quelle wissen, man werde den Türken eine neue Frist setzen und es würden während derselben keine Feindseligkeiten vorfallen.

Der Globe sagt, daß Sir Ed. Codrington abberufen sei. — Man sagt, die letzten Depeschen, die der Admiral Sir Ed. Codrington vor der Schlacht von Navarin erhalten, seien in zweideutigen Ausdrücken abgefaßt, jedoch mit einer Nachschrift des Großadmirals versehen gewesen, die dem Admiral erlaubte, nöthigenfalls Ibrahims Flotte anzugreifen. Wie es scheint, wurde der Admiral hierdurch zu jener Schlacht bewogen. Die Minister, die von jener Nachschrift nichts wußten (indem die Depeschen des Seeministers vor ihrem Abgange erst durch die Admiralität an den Großadmiral verabfolgt werden), forderten Auskunft von dem Admiral, der nun die Nachschrift vorzeigte.

Es soll eine neue Brücke über die Themse von dem erzbischöflichen Pallaste in Lambeth nach der Pferdefähre

in Westminster gebaut werden (also zwischen der Westminster- und Vauxhall-Brücke). Man ist noch nicht einig, ob es eine Hange- oder eine eiserne Brücke werden soll. Anerbietungen, sie um 115000 Pf. St. (beinahe 700000 Thlr.) zu bauen, sollen schon von zwei Unternehmern eingereicht sein. Dies wäre dann die siebente Brücke über den Fluß. Man will sie die Königliche Clarence-Brücke nennen. — Hinsichtlich des Tunnels sind die Sachverständigen noch nicht einig, ob die Minirung unter der Themse bis zu einem glücklichen Ende geführt werden kann. Während Hr. Brunel der Ansicht war, daß er nach dem ersten Bruch nur eine feste Masse zu durchgraben haben werde, behaupten andere, daß man sich, gerade jetzt, angeschwemmtem Sande und lockerer Erde genahet habe. Uebrigens hat Hr. Brunel über 300 schriftliche und 200 persönliche Mittheilungen, als guten Rath über das, was zu thun sei, erhalten.

Man hat Nachrichten aus Cartagena bis zum 9ten Dec. und Bogota bis zum 22. November, welche letztere Stadt ein schreckliches Erdbeben erlitten, das die meisten Kirchen und öffentlichen, so wie viele Privatgebäude, theils vernichtet, theils schwer beschädigt, auch in beträchtlichem Umkreise um die Stadt her gewüthet hatte. Die Wohnung des Libertadors blieb ohne Schaden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Im verflossenen Jahre sind 159 Stettiner Schiffe von 16878 Lasten Größe in der Fahrt gewesen und von hiesigen Rhedern und Kaufleuten 17 neue Schiffe von 2286 Lasten erbaut und 5 neue Schiffe angekauft. Nur 7 hiesige Schiffe von 389 Lasten sind durch Unglück zur See verloren gegangen.

Die Rhederei des Inlandes hat sich im allgemeinen im letzten Jahre gehoben. Im Jahre 1800 waren unter den in Swinemünde eingegangenen 286 Schiffen 231 Preußische; im Jahre 1805 (in welchem die Schifffahrt seit 1800 bis jetzt am lebhaftesten war) unter 1075 eingegangenen Schiffen 556 Preußische und im Jahre 1827 unter 654 eingegangenen Schiffen 451 Preußische Schiffe.

Zur Zeit des letzten, sich so weithin verbreitenden Glatteises, trug sich der merkwürdige Fall zu, daß unweit Rotenburg im Hannöverschen von Arbeitern im Holze ein lebendiger Adler ergriffen wurde, der dergestalt mit Glatteis bedeckt war, daß er seine Flügel nicht bewegen konnte.

Am 20. Dec. stürzte ein Privatmann, Namens Horaz Gallo, der den Crater des Vesuvs untersuchen wollte, dem Rande desselben aber zu nahe getreten war, etwa 100 Schritte tief in den Abgrund. Es gelang jedoch, ihn, wenn gleich am ganzen Körper bedeutend beschädigt, glücklich wieder herauszuziehen.

In der Legislatur von Süd-Carolina soll durch 71 gegen 42 Stimmen eine Bill passirt sein, welche verbietet, den farbigen Leuten Unterricht im Lesen und Schreiben zu geben.

In Madras ist ein Werk des Obersten Warren über die Hindostanische Chronologie, Kala Sankalita genannt, unter den Auspicien der Präsidentschaft erschienen. Es soll über die verwickelte Zeitrechnung der Hindus sehr viel Aufschlüsse geben. Der zweite Abschnitt des Werkes enthält die Theorie des astronomischen Mond-Sonnenjahrs, von welchem die ganze Sternkunde der Hindus, ihre bürgerlichen und religiösen Gebräuche abhangen.

Bekanntmachung.

Als nicht bestellbar sind folgende Briefe mit den Posten zurückgekommen: 1) an den Hrn. Lieutenant Werner in Sidowsaue, 2) Grenadier Priebe in Berlin, 3) Hrn. Fried. Baurts in D.-Crone, 4) Demoiselle Holzhausen in Areustädt bei Aschersleben, 5) Einwohner Zeke in Jagerbow, 6) Tischler-Gesellen Kafelmacher in Bremen, 7) Frau Secretair Geschwind in Pasewalk, 8) Wilhelm Manzel in Schwedt. 9) Schmiedegesellen Friedrich Schröder in Siesar, 10) Amtm. Hr. Genz in Brüssow. 11) Bauer Martin Wendt in Hansfeldt bei Dramburg, 12) Apotheker Hr. Jensen in Wrietzen an d. O., 13) Arbeitsmann Jacob Bobowsky in Posely, 14) Madame Klug in Schievelbein, 15) Böttchergesellen August Prochnow in Alt-Brandenburg, 16) Förster Eichler in Sinslow bei Greiffenhagen. Stettin den 13ten Februar 1828. Ober-Post-Amt.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Verlobung seiner einzigen Tochter Johanne, mit dem Kaufmann Herrn G. F. W. Schultze aus Stettin, zeiget hiermit ganz ergebenst an. Graseberg, den 9ten Februar 1828.

Der Oberförster Richter.

Als Verlobte empfehlen sich

Johanne Richter. G. F. W. Schultze.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Stettin den 15ten Februar 1828. Aug. Ferd. Schiffmann.

Caroline Schiffmann geb. Langmasius.

Todesfälle.

Gestern Abend halb sechs Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser theurer, uns unvergeßlicher Gatte und Sohn, der Königl. Steuerbeamte Jean Ernst May, im noch nicht vollendeten 33sten Lebensjahre. Wir erfüllen die traurige Pflicht, diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen nahen und fernen Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen. Stettin, den 11ten Februar 1828.

Laura May geb. Heise, als Gattin.

Anna May geb. Schmidt, als Mutter des Verstorbenen.

Sanft entschlummerte am 8ten d. M. Abends um 9½ Uhr unser Vater, der Kaufmann Johann Gerhard Böcker, in einem Alter von 75 Jahren. Diese traurige Anzeige widmen wir unsern Verwandten und Freunden. Damm den 15. Febr. 1828.

Marie Grothe, als Tochter.

August Grothe, als Schwiegersohn.

Anzeigen.

Aus bewegenden Gründen bin ich entschlossen, meine Schule zu Ostern d. J. in zwei getrennte Abtheilungen zu bringen. Dadurch wird es mir möglich, noch mehrere Knaben in dieselbe aufzunehmen, sowol solche, die geübter sind, wie auch solche, die den ersten Elementarunterricht beendigt haben. Diejenigen verehrten Eltern, welche schon früher über diese Angelegenheit mit mir Rücksprache genommen haben, wie auch die, welche jezt noch meiner Schulanstalt ihr Vertrauen schenken wollen, ersuche ich ergebenst, ihre Kinder bei mir mündlich oder schriftlich anzumelden und sie mir zur Prüfung zuzuschicken. Stettin den 14ten Februar 1828.

Teschendorff,
auf dem ersten Hofe des Johannisklosters wohnend.

Die bisher von Herrn Frdr. Schmidt verwaltete Agentur der Breslauer Strom-Assecurance-Compagnie ist mir von Letzterer, bey Uebernahme des Geschäfts von Ersterm, überwiesen. — Indem ich dies einem geehrten hiesigen und auswärtigen handeltreibenden Publico anzuzeigen nicht verfehlen wollen, bemerke ich, daß die Prämien auf Waaren aller Art unverändert dieselben wie im vorigen Jahre sind; diejenigen dagegen auf Getreide in Folge mehrfacher Wünsche ermäßigt worden.

W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Ergebenste Einladung.

Wer die so nützliche französische Sprache in kurzer Zeit, und unter ganz billigen Bedingungen, richtig sprechen und schreiben zu lernen wünscht, beliebe seine Addresse Langebrückstraße No. 89, zwei Treppen hoch, geneigst abreichen zu lassen.

Ein sich in gutem Zustande befindendes Pianoforte soll Ortsveränderungshalber für den billigen Preis von 16 Gr. zum 1sten März vermiethet werden, Frauenstraße No. 875 parterre.

Ich habe mich hieselbst als Maler etablirt, und empfehle mich daher den hiesigen resp. hochgeehrten Behörden sowohl, als einem hochachtbaren Publikum, mit der Bitte, mich geneigtst mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen und der Anzeige, daß ich bis zum Monat May noch auf Grünhoff wohnen werde. Stettin, den 12ten Februar 1828.

August Witte.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von dem durch den Herrn Doktor Krantz zu Brusenfelde angefertigten, von Einem Königl. Hochlöbl. Collegio Medico et Sanitatis approbirten Fränkschen Lagerbier neue bedeutende Sendungen zur Niederlage erhalten habe; und indem ich für die Güte desselben einstehe, offerire ich solches zu folgenden festen Preisen, als: Brusenfelder Ale in Gebinden zu 10⅓ Rt. pro Tonne, auf Flaschen 1 Rt. 6 Sgr. pro Dutzend; Fränksches Lagerbier erste Sorte in Gebinden 8⅓ Rt. pro Tonne, auf Flaschen 1 Rt. pro Dutzend; zweite Sorte Fr. Lagerbier in Gebinden 6¼ Rt. pro Tonne, und 25 Sgr. pro Dutzend Flaschen, exclusive Fastage und Flaschen. Stettin, den 10ten Februar 1828.

F. H. Kunowsky, Reifschlägerstraße Nr. 132.

Zum bevorstehenden Fastnachten so wie auch täglich, empfehle ich mich mit den rühmlichst bekannten Pfannkuchen à 1 Sgr. mit verschiedener Füllung, auch feinere mit Punsch gefüllte zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. F. W. Kayser,
Louisenstraße No. 749.

Strohhüte werden bestens gewaschen und gefärbt und nach der neuesten Form umgearbeitet,
Fuhrstraße No. 645 eine Treppe hoch.

Grüne Seife = Niederlage.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, wie ich von jetzt an ein immerwährendes Commissions-Lager von bester grüner Talgkern-Seife halten werde, wovon ich die erste Sorte in $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Gebinden zu $19\frac{1}{2}$ Rthlr., die zweite Sorte in $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{16}$. Gebinden zu $18\frac{1}{2}$ Rthlr., die ganze Tonne von 280 Pfd. Netto verkaufen kann.
C. A. Cottel in Stettin, kl. Domstr. No. 691.

Mein schön sortirtes Lager schlesischer Parchende und farbiger Futterkattune erlaube ich mir zur bevorstehenden hiesigen Reminiscere-Messe den Herren Einkäufern ergebenst zu empfehlen, da ich bei schönster Qualität der Waare bedeutend billigere Preise als bisher stellen werde. Lager am Markt No. 16 neben der Adler-Apotheke. Frankfurth an der Oder.
S. E. Baswitz.

Schmidt & Brückner,

Fabrikanten von Mousselin- und Broderie-Waaren, aus Plauen in Sachsen,

besuchen die bevorstehende Frankfurth a. d. O. Reminiscere-Messe zum ersten male mit einem wohlassortirten Lager von glatten und brochirten Mousselinen, so wie von allen Arten Stickereiwaaren in Tüll, Organdy, Mull und Jacconet und empfehlen sich darin unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung. Ihr Lager befindet sich im Hause des Herrn S. E. Baswitz am Markt.

In einem Comtoir hier, kann ein Lehrling eine Stelle erhalten, worüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Auf einem Landgute, auf welchem zugleich Fabrikgeschäfte betrieben werden, wird ein Mann gesucht, der der doppelten Buchführung kundig ist und glaubhafte Zeugnisse vorzeigen kann. Portofreye Addressen unter A. M. wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Ein junger Mann von gebildeten Aeltern, der Lust hat die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, kann sich bei Vorzeigung guter Schulatteste in der großen Wollweberstraße No. 584 im dritten Stock melden, woselbst er billige Bedingungen erfahren kann; die Lage des Guts ist $3\frac{1}{2}$ Meile von Stettin.

Eine erfahrene Wirthschafterin sucht als solche einen baldigen Dienst, am liebsten auf dem Lande. Das Nähere ist in der Bollenstraße No. 788 zwei Treppen hoch zu erfragen.

PROCLAMA.

In folgenden Gütern

1) Barkenbrügge, Neustettiner Kreises, ein von Bonin Lehn,
2) Vangerow A. und B., Neustettiner Kreises, von Vangerow Lehn,
3) Nippoglense, Stolper Kreises, ein von Zitzwitzer Lehn,
4) Buckow, Schlawer Kreises, ein von Podewils Lehn,
5) Groß-Reetz, Rummelsburger Kreises, ein von Lettow Lehn,
6) Klein-Gansen, Stolper Kreises, ein von Zitzwitzer Lehn,
7) Segenthin, Schlawer Kreises, ein von Kleisten Lehn,
8) Alt-Colziglow und
9) Neu-Colziglow, } Rummelsburger Kreises, alte von Puttkammern Lehne,
10) Braunsberg A., Naugardter Kreises, welches mit Vorbehalt der Rechte der unbekannten von Dewitzschen Lehnsagnaten allodificirt ist,
11) Cossin B., Pyritzer Kreises, ein von Schöning Lehn, ursprünglich ein von Wedell Lehn, an dem, den Söhnen des Ernst Sigismund von Wedell das gesammte Hand- und Vorkaufsrecht vorbehalten ist,
12) Zoldeckow A. B. C. und D., Camminer Kreises, alte von Brockhusen Lehne,
13) Ravenhorst, Greiffenberger Kreises, ein von Lettow Lehn, und
14) Claushagen, Regenwalder Kreises, ein von Borcken Lehn,

findet beziehungsweise die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, die Gemeinheitstheilung und außerdem noch in Claushagen die Ablösung der Hütungsgerechtigkeit in der zu Gerdshagen gehörigen Holzkavel Staat. Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, namentlich die Lehnberechtigten und resp. Anwarter aus den oben bezeichneten Geschlechter, sowie alle etwanige unbekannte zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen oder spätestens in dem auf den 8ten März 1828, Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftslocale der hiesigen Königl. General-Kommission vor dem Deputirten Herrn Assessor Wulsten anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Theilungsplans zugegen seyn wollen? widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden; dieselben hiernächst auch, selbst im Falle einer Verletzung, nicht werden anfechten können. Stargard den 23sten November 1827.

Königl. Preuß. General-Kommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Pommern.

Holzverkauf.

Es sollen circa 250 Klafter 3=füßiges kiefern trockenes Kloben=Brennholz aus dem Königl. Friedrichswalder Revier, welche auf der Königl. Holzablage zu Plönerorth bei Alt=Damm stehen, deren Taxpreis mit Einschluß sämmtlicher Nebenkosten 2 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf. pro Klafter beträgt, am 16ten Februar c. Vormittags um 11 Uhr in der Wohnung des Ablage=Aufsehers Sachse in Damm, sowohl im Ganzen als in kleinen Quantitäten und selbst in einzelnen Klaftern, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden; welches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß bei annehmlichen Geboten, gleich im Termin, der Zuschlag erfolgen wird; daß aber auch gleich nach diesem Zuschlag das offerirte Kaufgeld in klingendem Courant gezahlt werden muß. Stettin, den 9. Febr. 1828. Königl. Regierung.

Abtheil. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Getreide=Auction.

Es sollen am 22sten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, durch den Regierungs=Kanzlei=Director Haupt im Locale unserer Kanzlei

787 Scheffel ½ Metze Roggen und

586 Scheffel 13⅞ Metzen Gerste

von der letzten Erndte meistbietend im Ganzen oder in einzelnen Partheien gegen baare Bezahlung verkauft werden. Das Getreide lagert in Cammin, kann aber nach dem Wunsche der Käufer hierher, nach Treptow a. d. R., Colberg, Cörlin, Greifenberg, Naugard, Gollnow, Wollin, und Stepenitz unentgeldlich verfahren werden. Proben davon, so wie die Verkaufsbedingungen sind bei dem Regierungs=Kanzlei=Director Haupt einzusehen. Der Termin wird um 1 Uhr geschlossen und kann alsdann, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt ist, der Zuschlag sogleich ertheilt werden. Stettin, den 6ten Februar 1828.

Königl. Regierung.

Abtheil. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

PROCLAMA.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Greifswald thun kund hiemit: Es ist Herr Carl Heinrich Spitt, wailand Bürgermeister dieser Stadt, am 2ten October des Jahres 1793 hieselbst mit Tode abgegangen, und es hat derselbe in seinem am 25sten April 1793 errichteten und am 3ten October 1793 eröffneten Testament §. 4 und folgenden unter andern ein Kapital von 2500 Rthlr. N. ⅔. zu wohlthätigen Zwecken und besonders in der Absicht, daß von den Zinsen jährlich 4 %, also, wenn das Kapital zu fünf Prozent bestätigt ist, jährlich 100 Rthlr. N. ⅔., zu einem Stipendio verwandt werden sollen, ausgesetzt und dem Magistrat die testamentsmäßige Verwaltung des Kapitals, das nun, nachdem in vielen Jahren kein qualificirter Berechtigter sich angegeben hat, bereits dergestalt vermehrt ist, daß im letzten Jahr das Stipendium schon zu 208 Rthlr. 9½ N. ⅔. hat angeschlagen werden können, übertragen. Indem wir nun diese Anordnung des Stifters und das Resultat der bisherigen Verwaltung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, verbinden wir damit zugleich die Bekanntmachung, daß zu dem vorbemerkten Stipendio, außer dem, eingezogenen offiziellen Nachrichten zufolge, bereits am 8ten Juli 1800 in Dresden unvermählt verstorbenen Maler Johann Christoph Heyn, zunächst folgende Anverwandte des Stifters unter den in dem Testament enthaltenen näheren Bestimmungen und Bedingungen, wozu namentlich die gehört, daß der jedesmalige Stipendiat wenigstens zwei Jahre auf der hiesigen Universität studiren muß, in der nachstehenden Substitutions=Ordnung und so, daß jedesmal nur Einer zum Genuß gelangen kann, berufen sind, als:

1) die männliche Descendenz des Kaufmanns Carl Gustaf Heyn in St. Petersburg;
2) die männliche Descendenz der weiblichen Nachkommen eben dieses Carl Gustaf Heyn;
3) die männliche Descendenz des Kaufmanns Johann Jacob Kröger in Bordeaux;
4) die männliche Descendenz der weiblichen Nachkommen eben dieses Johann Jacob Kröger,

und da von dem jetzigen Leben und Aufenthalt dieser für jetzt zunächst zu dem Stipendio berechtigten Familienglieder überall keine ausreichende Nachrichten bei den Acten vorhanden, solche aber um so mehr nöthig sind, als, im Fall Keiner dieser Berechtigten mehr am Leben seyn sollte, nach Inhalt des Testaments über das Stipendium zum Besten anderer auf solchen Fall Bedachten zu disponiren, nicht aber fortwährend ein Kapital zur todten Hand hinzulegen seyn wird: so finden wir uns zu folgender Aufforderung veranlaßt und wir citiren und laden demnach:

1) die männliche Descendenz des Kaufmanns Carl Gustaf Heyn in St. Petersburg;
2) die männliche Descendenz der weiblichen Nachkommen eben dieses Carl Gustaf Heyn;
3) die männliche Descendenz des Kaufmanns Johann Jacob Kröger in Bordeaux;
4) die männliche Descendenz der weiblichen Nachkommen eben dieses Johann Jacob Kröger,

daß sie binnen einem Jahr, vom Tage der gegenwärtigen Verfügung angerechnet, entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte hieselbst vor uns erscheinen und über jetzigen Aufenthalt und Leben, besonders aber über ihre rechtmäßige Abkunft von dem Kaufmann Carl Gustaf Heyn in St. Petersburg und resp. von dem Kaufmann Johann Jacob Kröger in Bordeaux glaubhafte Nachweisung geben, und zwar alles bei Strafe, daß sie im Unterlassungsfall durch den zu publicirenden Präclusivabschied damit werden präcludiret und daß der Genuß des Stipendii als an diejenigen verfallen, die auf solchen Fall in dem Testament dazu berufen sind, wird erkannt werden. Gegeben unter dem Insiegel der Stadt und der eigenhändigen Unterschrift des jetzigen wortführenden Bürgermeisters zu Greifswald, am 23sten Mai 1827.

Dr. Billroth,
p. t. dirigirender Bürgermeister.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 13. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. Februar 1828.

Bekanntmachung.
Zu Ende vorigen Monats wurden folgende Sachen, als:

1) ein Bettlaken von 3 Blatt,
2) ein Tischtuch, gez. C. H. No. 3,
3) ein altes Mannshemde mit franz. Aermeln,
4) ein rothbuntes kattunenes Kleid mit kurzen Aermeln und
5) ein Bettlaken von 2 Blatt, gez. P. No. 4,

als gestohlen in Beschlag genommen. Der bisher nicht ermittelte Eigenthümer wird daher aufgefordert, sich auf dem Polizei-Bureau zu melden, um über den Diebstahl Auskunft zu geben und hiernächst die Sachen zurückzuerhalten. Stettin den 14. Febr. 1828. Königl. Polizei-Direction.
Schallehn.

Bekanntmachung.
Die Nachlaßmasse des Holzwrakers Martin Becker, worüber das abgekürzte Konkursverfahren eingeleitet worden ist, soll unter die Gläubiger desselben vertheilt werden. Die etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen anzumelden und nachzuweisen. Nach Ablauf dieses Termins wird die Vertheilung dieser Masse unter die sich gemeldeten Nachlaßgläubiger sofort erfolgen. Stettin den 1sten Februar 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nutzholz-Verkauf.
Zum Verkauf von Eschen Nutzholz und Hopfenstangen wird ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem Förster Groskopff in Kratzwieck angesetzt und werden Kauflustige dazu eingeladen. Stettin den 13ten Februar 1828.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.
Das Abbrechen des alten Sellhauses am Bollwerk, soll in Entreprise geschehen, weshalb ein Lizitations-Termin auf den 22sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird, und wozu die hiesigen Mauer- und Zimmermeister rc., vorgeladen werden. Stettin den 14ten Februar 1828.
Friderici.

Zu verkaufen.
Der den Bauer Carl Christian Friedrich Lauschen Eheleuten zugehörige, im Dorfe Torgelow, Ueckermündeschen Kreises, Amts Torgelow belegene Bauerhof, welcher aus 1 Wohnhause, 1 Scheune und 2 Ställen besteht, wozu 1 Garten, der in 3 Schlägen belegene Acker, Wiesewachs zum Ertrage von 18 vierspännigen Fudern Heu und die Weidegerechtigkeit in der Torgelowschen Bauerkoppel für 4 Pferde und 4 Ochsen gehört, und welcher auf 2121 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf

1) den 31sten October d. J., Vormittags 10 Uhr,
2) den 2ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,
3) den 1sten März k. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflieth haber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 2ten October 1827.
Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt Ueckermünde. Dickmann.

Mühlenverkauf u. s. w.
Die den Erben des verstorbenen Mühlenmeisters Paulenz zugehörige, in der Nähe des hiesigen Amtsdorfes Heinrichswalde belegene Bockwindmühle, zu welcher ein Wohnhaus, eine Scheune, Stallgebäude, eine Wörde nebst Garten von 2 M. M. Flächen-Inhalt, 34 M. Acker, 12 M. Wiesewachs, so wie die Weidegerechtigkeit in der Gemeindekoppel auf 2 Pferde gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, in den 1) auf den 17ten März, 2) auf den 19ten April und 3) auf den 17ten May, jedesmal früh 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 30sten Januar 1828.
Königl. Preuß. Pomm Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Häuserverkauf u. s. w.
Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 106 belegene, zu einer Gastwirthschaft eingerichtete Haus des Gastwirths Justus Töpper, ist auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 2ten Januar, 3ten März und 1sten May k. J. angesetzt; Kauflustige werden besonders zu dem letztern Termin unter dem Bemerken vorgeladen, daß die 3199 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können. Swinemünde, den 14ten November 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das hieselbst im Königsbezirk sub No. 57 belegene Wohnhaus des Bäcker Sierach, so wie der dazu ge-

hörige Garten, deren materieller Werth zu 886 Rtlr. 25 Sgr. 11 Pf., der reine Ertragswerth zu 1060 Rtlr. taxirt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 1sten April c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Die Taxe und Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht vor. Swinemünde den 15ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Nachbenannte mit Trinitatis 1828 in der Inspection Torgelow pachtlos werdende Jagden sollen in Folge höherer Verfügung anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre von Trinitatis 1828 bis dahin 1834 meistbietend öffentlich verpachtet werden:

a) Im Amte Verchen:

1) die kleine Jagd auf den Dorfs-Feldmarken Törpin, Glendelin, Beggerow, Trittelfitz incl. des Gebiets der Klenzer Mühle, Metschow und auf den bäuerlichen Grundstücken von Penz;
2) die kleine Jagd auf der Feldmark Schönfeld und den bäuerlichen Grundstücken von Borrentin;
3) die kleine Jagd auf der Feldmark Malzahn;
4) " " " " " " Quitzerow;
5) " " " " " " Lebbin;
6) " " " " den Dorfsfeldmarken Grapzow incl. Holzung, Sieden-Bollentin excl. Holzung und auf den Feldmarken des Dorfs und Vorwerks Kessin;
7) die kleine Jagd auf der Dorfsfeldmark Wolckow und die kleine und mittel Jagd in dem Wolkower Holze;
8) die kleine Jagd auf der Feldmark und in dem Forstrevier der Stadt Treptow a. d. Tollense und auf der Feldmark des Kolonie-Dorfs Militzwalde;
9) die kleine Jagd auf den Feldmarken Kletzin, Ueckeritz und Sophienhoff;
10) die kleine Jagd auf der Feldmark Löckenzin mit Einschluß des Gebiets der Priebslebenschen Mühle und auf den bäuerlichen Grundstücken zu Selz;
11) die kleine Jagd auf den Dorfschaftsfeldmarken zu Pensin und Zeitlow:

wozu ein Termin zum 4ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte zu Verchen anberaumt wird.

b) Im Amte Clempenow:

12) die kleine Jagd auf den Feldmarken Breest, Bartow, Cöln, mit Einschluß der an letzterer Feldmark gelegenen 4 Forstparcelen und dem Völschowschen Forstreviertheil;
13) die kleine Jagd auf der Feldmark Jarmen;
14) " " " " " " des Vorwerks Welzin incl. des sogenannten Niederholzes;
15) die kleine Jagd auf der Feldmark der Dorfschaft Clatzow;
16) die kleine Jagd auf den Vorwerksfeldmarken Mühlenhagen und Rosemarsow incl. des Gebiets der Mühle zu Mühlenhagen;
17) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Peeselin;
18) die kleine Jagd auf den Feldmarken des Vorwerks und Dorfs Letzin;
19) die mittel und kleine Jagd im Erriener Revier in seinem jetzigen und künftigen Zustande mit Ausschluß eines Theils der Nerdiner Horst, welcher dem Vorwerk Nerdin als Hütungstheil zufällt;
20) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Dorfschaften Brenckenhoff, Grüttow, Wussentin, Göcke, und den bäuerlichen Grundstücken zu Stolpe;
21) die kleine Jagd auf der Feldmark des Dorfs Postelow;

wozu ein Termin zum 3ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte Clempenow anberaumt wird.

c) Im Amte Spantickow:

22) die kleine Jagd auf den Feldmarken der Vorwerke und Dorfschaften Spantickow, Wegezin, Dreblow, Neblow und Dennin incl. des sogenannten Eschbusches;
23) die kleine Jagd auf den Feldmarken und Grundstücken der Dörfer Japenzin und Strippow;

wozu ein Termin zum 5ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Königl. Amte zu Spantickow anberaumt wird.

d) Im Amte Stettin:

24) die kleine Jagd auf den Feldmarken Duchow und Langenstücken;
25) die kleine Jagd auf dem unbewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff;
26) die mittel und kleine Jagd auf dem bewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff;

wozu ein Termin zum 6ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Forst-Kassen-Locale zu Hammer anberaumt wird, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Torgelow, den 10ten Februar 1828.

Königl. Forst-Inspection.

Zu verkaufen.

Es steht ein Etablissement, bestehend in einem neuen Hause nebst Stallungen, 72 Fuß lang, 24 Fuß tief und 12 Morgen Land incl. Gehölz und Wiesen, höchst reizend an einem Strom gelegen, für ein geringes Angeld aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können das Nähere bey dem Herrn Gutberlet in der Nicolaischen Buchhandlung erfahren. Dieses Etablissement eignet sich ganz besonders für eine Familie, die den Winter in der Stadt und einige Monate des Sommers auf dem Lande zuzubringen wünscht; es ist auf Martini d. J. zu übernehmen.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten französische, spanische, und italienische weiße und rothe Weine, Nordamericanischen und Jamaica-Rumm, Franzbranntwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen, als in Bouteillen, offeriren zu

den billigsten Preisen, und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr., Graves und Franzwein zu $2\frac{1}{2}$ Rthlr. ohne Gefäß, den viertel Anker verkaufen. Stettin den 15ten Februar 1828.

Herberg & Hennig.

Recht schöner ausgesuchter Portorico-Taback in Rollen, ist zu haben große Domstraße No. 671.

Ich habe ein Quantum eichener Schiffshölzer von allen Gattungen, auch schöne frisch geschnittene Planken von 2 bis 4 Zoll stark, Cubicfußweise, sehr billig zu verkaufen; diese Hölzer werden auch bei einzelnen Stücken verkauft, und liegen in der Unterwieck auf dem Holzhofe des Herrn Segebarth. Liebhaber belieben sich bey mir zu melden. Ein Theil dieser Planken ist nach franz. Maaße geschnitten; 2 büchene Kiel-Stücken 44, 18, 18, habe auch abzulassen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Sardellen das Pfd. 3 Sgr., verkauft

C. A. Cottel, kl. Domstr.

Süßer Malaga- und Picardon-Wein, ganz klar, ist billig zu haben, bey

Johann Gottlob Walter.

Königsberger Hanf, schöne Waare, zu billigen Preisen, bey C. L. Bergemann.

Bestes Stralsunder Malz billigst bey

Georg von Melle.

Schönen reinschmeckenden fein mittel Caffee verkaufe ich das Pfund zu 8 Sgr. und gut ordinairen Caffee zu $6\frac{1}{2}$ Sgr., bey Quantitäten von 10 Pfd. noch billiger. Stettin den 13ten Februar 1828.

Aug. Sénéchal, Speicherstraße No. 72.

Den sonst mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd. verkauften Caffee, habe ich jetzt zu 7 Sgr. pr. Pfd. herabgesetzt, und bewillige darauf, bei Quantitäten von 5 Pfd. an, einen angemessenen Rabatt. Ferner offerire ich f. Thees, als: Pecco-, gr. und kl. Kugel-Thee, so wie f. Gewürze, Macisblumen, Macisnüsse, Nelken, Zimmtblüthe und Cassia zu sehr billigen Preisen.

C. A. Ninow, Speicherstraße No. 68.

Feine hollsteiner Butter in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$. Tonnen, so wie bester hollsteiner Käse billigst bey

A. Witte, am Bollenthor No. 1091.

Eine Drath-Darre und zwey Getreide-Fegen stehen zum Verkauf; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Guter eingemachter Sauerkohl wird verkauft, Küterstraße No. 43.

Vorzüglich schönes, ungeflößtes rothbüchen, ellen und fichten Kloben-Brennholz verkauft billigst

D. B. Breßler, gr. Dohmstrasse No. 677.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein hierselbst in der Mönchenstraße No. 476 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige bey mir melden.

Hahn.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen 6858 Stück Stettiner Intelligenz-Blätter, $2\frac{1}{2}$ Ctr. schwer, am nächstkünftigen Donnerstag als am 21sten dieses, um 11 Uhr Vormittags, im Post-Locale an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Stettin, den 14ten Februar 1828.

Königliches Intelligenz-Comtoir.

Funfzig Stück holl. Süßm.-Käse, 25 Tonnen ächtes schwedisches (Fahlun) Braun-Roth, 8 halbe Kisten Mallagaer Citronen, 10 Anker Sardellen, 8 Brode franz. Harz oder Colophonium, 1 Oxhoft feinster Bordeaurer dicker Terpentin, 6 Säcke russ. Annis, 6 Fässer Smirn. Rosinen, Corinthen, eine Parthie frischer Preß-Caviar, brauner Astrachan- auch weißer Thran, und 5 Ctr. beschriebenes Maculatur-Papier, sollen Dienstag den 19ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, in meinem Hause öffentlich verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Wein-Auction.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Donnerstag den 21sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, in der Kellerey des Hauses, große Oderstraße No. 72, nachbenannte, unversteuerte, vorzüglich gut erhaltene Weine öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

$5\frac{1}{2}$	Oxhoft Haut Barsac	vom Jahre	1818,
$5\frac{1}{2}$	" Haut Priegnac	" "	1814,
2	" desgleichen	" "	1807,
2	" 1 Anker Mallaga	" "	1805,
8	" 3 " alter Franzwein.		

Stettin, den 6ten Februar 1828.

Reisler,
Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube mit Meubeln, große Wollweberstraße No. 585, in der zweiten Etage, ist sogleich, auch zum 1sten k. M. zu vermiethen.

Veränderungshalber ist in dem Hause Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist eine Stube mit Meubeln nebst Alkoven parterre zu vermiethen, auf Verlangen kann auch Stallung dazu abgelassen werden.

Eine meublirte Stube und Kammer ist den 1sten März zu vermiethen, in der kleinen Dohmstraße No. 764.

In einem Hause der Frauenstraße ist zum 1sten April d. J. eine schöne Stube nebst Alkofen und Holzgelaß zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

In der Schuhstraße No. 145 ist die zweite Etage, bestehend in einer Stube und Kammer mit und ohne Meubeln, an einen ruhigen Miether zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Auch ist daselbst ein noch ganz neuer hollsteiner Wagen zu verkaufen.

Eine freundliche Stube und Kammer ist in der zweiten Etage meines Hauses No. 123, nach vorne heraus, für einen oder zwey einzelne Herren sogleich zu vermiethen; auch habe ich sehr schönes beschriebenes Maculaturpapier, meist ganze Bogen, bey viertel, halben und ganzen Centnern billig abzulassen.
Seel. G. Kruse Wittwe.

In meinem Hause ist zum 1sten April d. J. im zweiten Stock ein Logis von 3 Stuben, einer hellen Küche mit Speisekammer nebst Keller und Holzgelaß anderweitig zu vermiethen.
Ferd. Schmidt, am Bollwerk.

In der Bollenstraße No. 763 ist zum 1sten März oder sogleich ein Logis, passend für einen Holzarbeiter, und auch eine andere Wohnung nebst Stallung für ein oder 2 Pferden zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

Louisenstraße No. 750 sind auf dem Hofe 2 Stuben und Kammer zum 1sten May zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der zweiten Etage, von 2 Stuben und Küche, nebst Keller, Holzgelaß, auch Pferdestall für 1 Pferd, ist zum 1sten April in meinem Hause Louisenstraße No. 737 zu vermiethen.
Fistler.

In der Baumstraße No. 999 sind 2 Getreideböden zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

In der besten Gegend, eine Meile von Stettin, sind vom 1sten April bis Michaeli drey Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzstall, erstere mit oder ohne Meubeln, zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Uhrmacher Herrn Schulz in Stettin, große Oderstraße No. 68.

In meinem Wohngrundstück habe ich für Herrschaften mehrere Zimmer zu Sommer-Logis für dieses Jahr wiederum zu vermiethen.
Gastwirth Witte auf Grünhoff.

Bekanntmachungen.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publikum wie auch den Herren Kleidermachern hiemit ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich in meinem Hause gr. Oderstraße No. 18 eine Decatir-Anstalt angelegt habe. Indem ich ersuche, mich mit Geschäften in diesem Gewerbe gütigst zu beauftragen, so kann ich dabei auch die gute Einrichtung der Maschine in der Hinsicht mit Grund empfehlen, weil selbige die Zeuge vor vielen Brüchen bewahrt und nur immer einer Länge von 3 Ellen einen Bruch giebt. Auch übernehme ich es, getragene Kleider, welche zum Wenden bestimmt werden, zur Schur und neuen Presse zu besorgen. Ich werde das erbetene Zutrauen auf das vollkommenste zu rechtfertigen bestrebt sein.
J. F. Mauer sen.

Einem hochachtbaren Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Etablissement Grünthal vom Herrn W. Crepin käuflich übernommen habe und vom 1sten Februar d. J. ab für meine Rechnung fortsetze. Indem ich mich mit allen gangbaren in dieses Fach gehörenden Artikeln, als: Bäumen, Sträuchern, Stauden, Knollen- und Zwiebel-Gewächsen, so wie blühenden Treibhauspflanzen, alle Arten Küchen- und Blumen-Sämereien und zum Frühjahr mit allen Arten auf den Mistbeeten gezogenen Gemüse- und Blumenpflanzen empfehle, zeige ich Einem hochgeehrten Publiko zu gleicher Zeit an, daß ich die mit diesem Geschäft verbundene Gastaufnahme ebenfalls beibehalten und mich bemühen werde, den Ruhm des ehemals Langerbeckschen Gartens wieder herzustellen; und soll es mir überhaupt die angenehmste Pflicht sein, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht nach Möglichkeit zu rechtfertigen. Grünthal bei Stettin im Februar 1828. A. Dittmar,
Schüler des Kunst- und Handels-Gärtners Herrn Mathieu in Berlin.

Die Preise der Särge
im großen Särge-Magazin,
große Wollweberstraße No. 586 belegen,
sind für ein eichenes, gekehltes, tüchtiges Sarg, jetzt von 18 Rthlr. an,
für ein kienenes, gekehltes, tüchtiges Sarg, jetzt von 9½ Rthlr. an,
für mehr oder weniger ordinaire Särge und Kinder-Särge sind die Preise nach Verhältniß niedrig. C. F. Thebesius.

Wer eine Oehlmühle bauen will, kann einen sehr schönen Preßblock, wie auch andere dazu erforderliche Gegenstände, billig kaufen; wo? ist bey dem Herrn Kaufmann Friederici in Stettin zu erfragen.

Ein guter Gärtner kann auf Lohn oder unter andern Bedingungen sich in Curow bey Stettin sogleich engagiren.

334 Morgen eigenthümlich zu Curow gehöriges Fischwasser auf den Oderströmen, wo kein Fremder fischen darf, sind nebst einer Wohnung und Garten an einen sichern Mann zu verpachten.